Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 16: Zürcher Sechseläuten

Artikel: Das Land der Finsternis [Ende]

Autor: Braun, Curt J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457413

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Land der Finsternis

Abenteurer-Roman von Curt J. Braun

Einige Männer erschienen - matt und miide — und doch voll überströmender Freude. Gaby West schob alle ungestüm zur Seite. "Bater!"

Aus dem Dunkel tauchte ein Letter auf: Es war Charles West. -

Sie sprachen auch hier nicht viel. Die Freude war riesengroß, — sie ließ sie nicht zu Worte kommen.

Und die Zeit drängte. Sie mußten zum

Unterwegs hielt sich Charles West in der Nähe Fridtjof Larsens und seiner Tochter. Und da erzählte er auch:

Sie hatten damals mit dem Luftschiff Grönland überqueren wollen, - um die Grenzen, die Ruften kartographisch aufnehmen zu können und das Innere zu erforschen.

Sie hatten anfangs viel Glück gehabt, alles war nach Berechnung gelungen, und so hatten sie auch in der Küste den Kanal er= fannt und in ihre Karten gezeichnet.

Dann waren sie über die Gletscher ge= flogen und hatten dort das Tal entdeckt, das von aller Umwelt abgeschlossen ichien. Satten dort auch seltsame Menschen entdedt und diese näher ansehen wollen. Sie hatten beabsich= tigt, zu diesem Zwecke in dem Tal zu landen,

— was ihnen keine Schwierigkeit zu machen schien, da das Tal innen ganz flach und eben war, - so daß sie jederzeit wieder hätten aufsteigen können.

Jedoch beim Landen selbst hatten sie Un= glüd gehabt: Sie hatten den oberften Rand des Gletschers gestreift, — und dieser hatte einen langen Riß, - einen Bruch verursacht.

Als sie landeten, da war "Kleinholz" da.

Reine Aussicht, die Sache jemals in Ordnung zu bringen. Sie waren in ber verzwei= feltsten Stimmung gewesen, - bann war ihnen der Gedanke gekommen, funkentelegraphisch Silfe herbeizurufen. Sie bauten auf dem Dach der Sitte, die sie sich errichteten, eine Station und sandten ein Telegramm nach dem anderen in die Welt hinaus.

Vergeblich. — Fünf Jahre lang hatte ständig einer am Apparat gesessen und bis heute hatten sie keine Antwort erhalten.

Die kleinen fremden Menschen, die anfangs sehr scheu gewesen waren, wurden mit der Zeit zudringlicher — wurden sogar derart fühn, daß fie für ihr Leben fürchten mußten. Wiederholt hatte es Kämpfe gegeben, — wie= derholt hatten sie Angriffe abschlagen müssen.

Gleich nach ihrem unglücklichen Absturg hatten sie auch die fliegenden Flaschenposten losgelassen, - in furzem Abstand eine nach der anderen, - und auf allen hatten sie den Ort angegeben, an dem sie gefangen gehal= ten wurden.

An Flucht war nicht zu denken, fehlte ihnen das Notwendigste. Dazu fehlten ihnen alle Transportmittel, — dazu fehlten ihnen auch die Kleidung. Außerdem waren sie gegen die Fremden, - gegen diese Affenmenschen nur sicher, solange sie sich hier in sicherer Deckung aufhielten, — draußen im Freien wären sie gegen die Uebermacht wehr= los gewesen.

Als Nahrung verwandten sie hauptsächlich die Lebensmittel, die sie im Luftschiff mit sich gehabt hatten und die sie retten konnten. Allerdings mußten diese sehr sparsam einge= teilt werden, - zuweilen gingen sie auch auf die Jagd.

Seute hatten sie dann die erste Antwort am Telefunkenapparat erhalten — und stolz vor Freude — nicht auf ihre Umgebung geachtet. Gerade um diese Zeit fam dann wieder ein Angriff der Affenmenschen - fie wurden gefangen genommen und davonge= ichleppt. Offenbar hielten diese Affenmenschen den Telefunkenapparat für einen Unheilstifter, benn seit sie beobachtet hatten, daß ständig einer dort oben saß, hatten sie ihre Feind= seligkeiten verdoppelt ..."

Charles West unterbrach seinen Bericht,





E. Schuhmacher Weinhandlung Zürich II, Lavaterstr. 46 liefert prima Tischweine in Fässchen von 50 Liter an franko ins benn sie waren in die große Eisgrotte gekom= men, aus der der Weg in die Freiheit führte.

In diesem Augenblick sahen sie einen Mann, der sich durch den Spalt drängte und ihnen entgegenkam, — es war der letzte, der bei dem Boot zurückgeblieben war. Sein Gessicht war verzerrt vor Aufregung und Entseten, als er ihnen entgegenries:

"Das Boot ist — verloren."

Und ehe sie ihn noch genauer fragen konnten, — ehe sie sich von ihrem Staunen erholten — hörten sie eine starke Explosion.

> 11. Zurück.

Aufblitzendes Feuer umloderte sie. Grelle Flammen stachen wie Messerschneis den in ihr Denken — blendeten ihre Augen. Tosender Donner betäubte sie.

Ringsum stürzten krachend und donnernd Eismassen herunter, — zersplitterten in taussend winzige Stüdchen, die einzeln durch die Luft schnellten, — riesenhafte Blöcke braschen in die Tiese, — rissen ganze Wände mit sich.

Dann war wieder alles still.

Nur in der Ferne bröckelte noch ein letztes, Geringes.

"Um Gottes willen," sagte Gaby West nach einer langen Pause entsetzt, — "was bebeutet das?"

Die weite Grotte war verändert: Ihre Hallen waren zusammengebrochen, der schmase Spalt des Ausgangs war verschüttet, — zu ihren Seiten, — rings um sie türmten sich ungeheure Eismassen.

Die Explosion hatte den Gletscher ausein=

BALLADEN

XXI. Kleine Szene Gin



Im Café, mit einer Zeitung,
Und in weiblicher Begleitung,
Sist ein Herr.
Ganz vertiest in die Berichte Ignoriert er seine Nichte,
Welche nunmehr ihrerseits
Um sich blickt voll Liebesreiz.
Und errötend, froch erschreckt,
Einen Jüngling jäh entdeckt,
Der an seinem Glase schlürft
Und ein Auge auf sie wirst.—gio-

andergerissen und wirr und wild war alles zusammengebrochen:

Ein Chaos.

Als sie das sestgestellt hatten und sich überzeugten, daß kein weiterer Einsturz zu bes sürchten war, wandten sie sich dem Matrosen zu, der atemlos und erregt neben ihnen stand.

"Das Boot ist versoren!" hatte er gesagt. Jeht fragten sie nach der Erklärung für diese Worte, — und sie erfuhren das Neue, — das Schreckliche:

"Ganz plöglich kam es," berichtete er, wahnsinnig vor Aufregung, — "ganz plöglich. Wir waren auf gar nichts gefaßt — hatten gar nichts erwartet.

Ich saß unten im Boot und putte Messing. Weil ich ja ausgelost war und nicht mitdurste, — und Ingenieur Lindström saß oben auf dem Eis am Apparat — er lauschte lange Zeit und schen immer keine Antwort zu bekommen. — Einmal rief er mir zu, ich sollte hinaussommen. Er zeigte mir, wie so ein Anruf ist, und sagte, wenn es lange dauere, müsse ich ihn nachber ablösen. Wenn dann ein Anruf käme, müste ich ihn eben herbeirusen.

Und während wir sprachen, sah ich ganz zufällig an dem Gletscher hoch — und dabei schien es mir, als spähe aus einer unsichts baren Spalte so ein Affengesicht heraus.

Ich erschraf und machte den Ingenieur darauf ausmerksam, — aber er lachte und sagte: ich hätte mich wohl geirrt. Und dann kam auch lange Zeit nichts.

Ich ging wieder auf das Boot zurück, und wie ich hinunterstieg, da rief mir der Ingenieur noch zu, wenn er mich brauchte, werde er pseisen. — Dann saß ich wieder eine





Westschweiz

Advokatur und Inkasso Dr. Robert Gruebler Case Mont-Blanc, Genf.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch 37] brieflichen [Za 2917 g

Fernunterricht
Erfolg garantiert. 500 Referenz.

Spezialschule für Englisch "Rapid" in Luzern 66. Prospekt gegen Rückporto.







Bayerische Bierhalle und Weinrestaurant

DINER UND SOUPER à Fr. 2.50 zur Auswahl Warme Küche bis nachts 1 Uhr Edi Schmid

Steinenvorstadt 13 / Telephon 3407

Führt nur QUALITATSWEINE MÜNCHNER-BIER und feines WARTECK-PILS

HOTEL STADTHOF

Barfüsserplatz - Tram No. 4 Telephon Safran 4566

S. Schatz-Hochstrasser

Café-Restaurant I. Stock

Diners, Souper / Spezialplatten / Prima Actien-Pilsner und Export-Biere Münchner Hackerbräu / Reelle Weine

AMERICAN BAR PARTERRE

Spezialität in pikanten Frühstücksbrötchen

HOTEL UND RESTAURANT SPALENHOF

Spalenvorstadt 5 / empfiehlt sich zu bescheidenen Preisen H. R. Schmid

RESTAURANT CARDINAL

(BAD. BAHNHOF)

Künstler-Konzerte (Samstag u. Sonntag)

Gute Küche / Reelle Weine / Feldschlösschen-Bier Hopfenperle. Es empfiehlt sich A. Keller-Linder

Zeitlang unten im Boot und putte Messing.
— Und auf einmal pfiff er — ganz laut und schrill, — — ein paarmal hintereinander.

Ich kletterte sofort hinauf — und wie ich oben war, sah ich schon den ganzen Gleischer

voll Affen — wenigstens sahen sie auf den ersten Blick so aus wie Affen, — es können auch behaarte Menschen gewesen sein, — und die hatten sich alle über den Ingenieur ges ktieret

In der Instruktionsstunde.

"Benn während dem Dienst Strapazen auszuhalten sind, denkt sich der Soldat: Es ist für das Vaterland. Also, Schläuchli, was würder Ihr mache, wänn Ihr uf der Wach sind und d'Ablösig chunt nöb und Ihr sind müed zum Umfalle?" — "I würd en Habanero azünde und warte."

Der hatte einen Browning in der Hand und knallte einen nach dem anderen ab, und das schien ihnen ein bischen Angst zu machen, aber sie waren zu viele.

Auf einmal dreht sich der Ingenieur um und läuft herunter, — quer über das Eis auf mich zu, — schlägt hin, — da sind sie auch schon wieder hinter ihm, — pringt auf, — kommt auf mich zu und springt in das Boot hinunter.

Ich dicht neben ihm, — wir wollen die Luke schließen, aber da sind auch schon so ein paar von diesen Beestern drinnen, — und wie wir noch nach Waffen suchen, da kommen immer mehr.

Schließlich riß ich die Tür zum Maschinenraum auf, — der Ingenieur spannt einen elektrischen Draht quer über den Gang — und da konnten sie nicht weiter.

Das sah komisch aus, wie sie immer über ben Draft hinüberwollten und immer elef= trische Schläge bekamen und das Ding im= mer mißtrauischer ansahen. — Wir waren ja nun dahinter in Sicherheit, aber das half nicht viel. — Der Ingenieur meinte, ich solle ben langen Schlauch an die Beigwasserleitung anschließen, — na, und das Wasser im Kessel war ja auch im Kochen — das taten wir bann, - und wie sie das heiße Baffer fpur= ten, da riffen sie aus, als wär der Bose hinter ihnen. — Geschrien haben sie! — Das war vielleicht ein Bergnügen! — Jedenfalls, wir drängten sie auf die Art weiter Burud und konnten den elektrischen Draht weiter vorschieben — aber gang raus bekamen wir sie noch immer nicht.

Schließlich hatten wir sie aber soweit zu=

Löw

die Marke

für gute FUSSBEKLEIDUNG Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

rückgetrieben, daß sie nur noch in die Bunker hätten hineinkriechen können, wenn sie es nicht verzogen, durch die Luke wieder hübsch zu-rückzuklettern, — da ging der Ingenieur in seine Kabine zurück und holte den großen, vierposigen Dynamo und den Induktions-

apparat. Und dann ließ er auf die einen Funkenstrom los.

Na, — da sind die vielleicht ausgerissen! Wie sie alle oben waren, nahm er die Kolben mit Hydrogenium und Oxygenium aus seinem physikalischen Schrank und ließ die Gase zusammen in eine große Glasbombe. Das wurde mir ein bischen gefährlich, und ich fragte ihn, was er damit wolle.

"Für den Notsall! meinte er und schob noch seine kleine Taschenbatterie in die Rocktasche. Dann kletterten wir hinaus, — ganz vorsichtig, denn oben standen sie alle ringsum um das Bohrloch versammelt und überlegten.

Eine Zähigkeit haben diese Affenmenschen! Als wir hochkletterten und sie oben alle sahen, fragte ich den Ingenieur, ob ich seinen Flammenwerser holen sollte. Er hat doch so'n Ding in seiner Kabine stehen, — aber da

meinte er, wir würden auch ohne das fertig. Wie wir hochstiegen, zogen sie sich ein bißechen zurück, — wahrscheinlich hatten sie da unten mächtigen Respekt vor uns bekommen. Ist ja auch begreislich! — Möcht mir mal einer, den ich noch nie gesehen hab' mit sowas, was ich auch noch nie gesehen hab' anskommen!

Kurz und gut, — wir bekamen Bahn frei. Der Ingenieur schickte mich sofort los und sagte, ich sollte Sie suchen und auf alle Fälle zurückbringen. Er wisse nicht, wie lange er sich würde halten können.

Ich haute los, — wahnsinniges Tempo — hatte ja gesehen, daß Sie hier in dieser Richetung verschwanden. Und dann drehte ich mich noch einmal um, und sah, wie sie wieder alle über den Ingenieur hersielen, — und wie der — warum, das begreise ich nicht, den Gletscher hinaufrannte — und sie alle hinter ihm her.

Da kam ich."

Der Mann hatte seinen Bericht beendet. Gaby West bif sich erregt auf die Lippen.

"Sollte Lindström ...?"

Fridtjof Larsen nickte.

"Ich glaube: ja. Landström hat die Leute, diese Affenmenschen, alle vom Boot fortloden wollen, — hat sie hinter sich her bis auf und in den Gletscher gesocht — und hat dort alles in die Luft gesprengt, um das Boot zu retten."

"Aber womit sollte er denn diese ungeheure Sprengung ausgeführt haben?"

"Natürlich Knallgas. Hörten Sie nicht, daß er Wasserstoff und Sauerstoff in eine

Glasbombe zusammenfließen ließ? — Sehen Sie dort an den Wänden die kleinen Wasserbäche in die Tiefe rinnen? — Aage Lindström hat gute Arbeit getan."

Gaby West nickte nachdenklich.

"Ja — und er. selbst?"

Sie sprachen nicht weiter darüber, sons dern versuchten, sich irgendwo einen Ausweg zu bahnen. Und das hielt schwer, denn der Spalt, durch den sie kamen, war verschüttet.

Hoch über ihnen blinkte ein Stildchen freier himmel — dort war ein Ausweg, wenn sie keinen anderen fanden.

Aber es gelang ihnen, die Blöde fortzuschaffen, die den Weg versperrten — sie kamen ins Freie.

Bon Aage Lindström sahen sie nichts mehr. Er lag dort irgendwo unter den Trümmern — im Sis, — unter riesenhaften Blöden.

Gestorben für die, die er liebte — der sein letzter Atemzug gegolten hatte — und die ihm nicht einmal mehr dafür danken konnte. Für Gaby, der er sein Leben weihte.

Das Boot selbst war unversehrt.

Sie fuhren sofort ab, als sie alle beisammen waren. Kletterten wohl noch einmal auf den Gletscher hinauf, um zu suchen — riefen nach Aage Lindström, — aber fanden ihn nicht.

Er war nicht mehr.

Auch von den Affenmenschen sahen sie keisnen mehr. Und das war vielleicht gut so.

Sie hatten ja doch nichts anderes als Feindseligkeiten erlebt. Wie immer, wo die Kultur in neue Gebiete vordringt, — wo sie auf "Wilde", — auf Unzivilisierte trifft, — wo sie sich mit blutiger Hand wehren muß, — und, wenn sie das nicht nötig hat, wenn man ihr Liebe und Vertrauen entgegenbringt, doch wenigstens blutig und roh ihre Segnungen einzuführen sucht.

Hier war es anders gewesen, — gewiß. Der Kamps war zur Notwendigkeit geworden. Der Selbsterhaltungstrieb, — das Lebenerhaltende und Lebenbildende, — das Urgesetztende der Menschheit, — hatte sie zu diesem Kriege gezwungen, bei dem sie, wenige Einzelmenschen einer vieltausendjährigen Kultur einem seltsamen Bolt entgegentraten, — einem Bolt, wie es vor Jahrmillionen vielzleicht in Europa gelebt haben mochte.

Professor Petersen war einsach untröstlich. Einiges hatte er gesammelt, — gewiß, aber viel war das auch nicht. Einige Stein=



werkzeuge, — Steinhämmer, — Steinbeile. — Auch einige Schäbelkinnstüde, aus denen er sich nachträglich ein Bild des Gesichtes der Rasse zu schaffen suchte.

Auf diese wenigen Funde baute er seine große Theorie auf, — sein umfassendes wiselenschaftliches Werk, das er noch an Bord des Unterseebootes begann und im Berlauf der nächsten Wochen beendete.

Er nannte es: "Die Funde im Gletscher= tale von König Gustav-Land (Grönland) in ihren Beziehungen zu der Entwicklung der Rasse Cannstatt, — inwiesern sich die Ent= widlung der letteren durch Ginfluffe Pfahlbauten erklären läßt, - inwiefern die er= stere durch vollkommene Abgeschlossenheit von anderen Rassen sich selbständig fortbilden mußte, — unter strenger Berüdsichtigung aller Sypothesen über Umgestaltung der Erdteile im Diluvium und im mittleren Tertiär. mit besonderem Sinweis auf die Isländische Brüde. Mit einem Anhang über die Möglichkeit der Kreichgauer, — Reibisch, — Arrhenius und Frechschen Theorien über den Ursprung der diluvialen Giszeit in Berbindung mit besagten Rassenentwicklungsprinzipien."

Jedenfalls ein Titel, der weniger buchhändlerisch geschickt, als klar und streng wissenschaftlich gewählt war. —

Mac Collins hatte seinen Kosser voller Papiere nun glücklich zu Ende gebracht. Auch das letzte Blättchen war vollgeschrieben, allerdings war damit auch die setzte, aller= fleinste Episobe erschöpft, wie es der Erstidungsanfall von einem Matrosen an Bord des Bootes war, der eine Fischgräte in den Hals bekommen hatte. — —

Bisweisen hörten sie auch wieder die Geige, die sie damals in der Höhle so entzückt hatte: Peter Hermes, einer der Geretteten, spielte sie mit Meisterschaft. Er hatte damals, dei dem Absturz des Luftschiffes, sein Leben gewagt, um sie zu retten. Die Geige war sein Leben, — sie war der Ausdruck seines Denkens, — seines Fühlens.

So fuhren sie der Heimat zu.

Bis Mac Collins ahnungslos die vershängnisvolle Frage stellte: "Und was soll nun aus Ihnen werden, Mr. Larsen, wenn Sie nach Ihrer Heimat zurücksehren? Wenn man dort erwähnt, daß Sie — Verzeihung, — eine lebenslängliche Zuchthausstrase zu verbüßen haben?"

Die Frage traf sie alle wie ein Blit aus klarem Himmel. Noch keiner hatte daran gebacht.

Gabn West gab die Antwort:

"Dann gehen wir eben nicht nach Kristiania zurück, — sondern in eine andere Gegend. Nach Neupork."

"Man wird Sie mit Begeisterung aufnehmen!" schwärmte Mac Collins. "Ich garantiere Ihnen für einen Triumphzug durch die fünste Avenue. — Verlassen Sie sich darauf, — es wird eine Sensation."

"Außerdem," fügte Charles West nachdentlich hinzu, "bin ich der Ansicht, daß man Sie vollkommen begnadigen wird. Wegen tätiger Anteilnahme an der Rettung einer großen Anzahl von Menschenleben."

Fridtjof Larsen erhob sich schweigend und trat an die kleine Luke. Ein wehes Gefühl quoll in ihm hoch. So sollte alles wieder von vorne beginnen, was er weit hinter sich geglaubt?

Er fühlte, wie eine kleine, weiße Hand scheu nach der seinen tastete. Er griff sie und hielt sie fest.

"Gaby," sagte er, — und ein unterdrücktes Jauchzen klang aus seinen Worten, — "was klimmert mich die West, — was kümmert mich das alles, wenn ich dich nur habe!"

Ihre Augen suchten die seinen.

"Und weißt du auch," fragte sie leise, — "warum ich dich damals aus dem Gefängnis befreien ließ?"

Er sah sie erstaunt an.

"Nein, — ich habe oft darüber nachgebacht, — ich wollte dich oft danach fragen. Du hättest doch ebensogut an meiner Stelle einen anderen wählen können!"

"Nein!" sagte sie, — "das konnte ich nicht. Dich wollte ich haben, — weil ich dich siebte. Weil ich dich nach allen deinen Worten schon liebte, die du gesprochen hattest — in deiner grenzensosen Westwerachtung, — damals nach deiner Tat — weil ich dich da siebte, ohne dich jemals gesehen zu haben — und weil ich dir den Glauben wiedergeben wollte."

(Ende.)

Die Zeit ist gekommen.

Sie haben wieder eine Blutreinigung nötig. Wählen Sie dafür nur das beste Mittel, z. B. die seit vielen Jahren von Tausenden erprobte und deshalb allgemein beliebte, echte Model's Sarsaparill. Sie wirkt sehr heilsam, schmeckt gut und ist zu haben in allen Apotheken, oder direkt franko durch die Pharmaeie Centrale, MADLENER-GAVIN, rue du Mont-Blane 9, Genf. Die Probekur Fr. 5,—, die ganze Kur Fr. 9,—



Nervöse Magen~ u. Darmbeschwerden verlieren sich beim täglichen Einnehmen des

Elchina

Pl. 3.75, sehr porteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken





Abonnentenfammler merben zu sehr günstigen Bebingungen vom Nebelspatter gesucht. Man wende sich an den Berlag in Rorschach





Glänzend begutachtet von den Arrzten. In allen Apotheten, Schachtel 4.50 Kobletten Kr. 15.—. Probepadung Kr. 3.50. Profpette gratif und franko! Generaldepot; Laboratorium Nadolny

Tausende erfreuen sich am "Nebelspalter"!